

## *Böse*

### Vorwort

PLURALE erscheint diesmal mit farbigem Umschlag.

PLURALE 3  
(2003), 5-7

Dies ist für unser Thema *böse* durchaus von Bedeutung: Das Grün, mit dem der Künstler Harald F. Müller den roten Schriftzug der *Fleurs du mal* unterlegt hat, ist der historisch wohl giftigsten Farbe, dem Schweinfurter Grün, nachempfunden. Schweinfurter Grün - eine Verbindung von Kupfer, Arsen und Essigsäure, war im 18. Jahrhundert als Malerfarbe beliebt. An Brillanz, Farbintensität und Lichtechtheit wurde es von keinem anderen anorganischen Pigment übertroffen, allerdings auch nicht an Giftigkeit: Beim Auftragen auf feuchten Putz sondert es arsenhaltige Dämpfe ab, die tödlich wirken können. Als prominentestes Opfer dieser Farbe gilt Napoleon, dessen Gemächer auf Sankt Helena mit Schweinfurter Grün getüncht gewesen sein sollen und der an einer Arsenvergiftung gestorben sein soll. Schweinfurter Grün ist in Deutschland seit 1882 verboten bzw. fand nur noch als Insektizid und als Algenschutzanstrich auf Schiffsrümpfen Verwendung.

Ein Blick ins Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe zeigt, dass wir diesmal keinen Kampagnentext haben. Eine Kampagne hat aber durchaus stattgefunden. *Böse* wurde durch die großzügige finanzielle Unterstützung des Rotary Clubs Singen ermöglicht. Ein themenspezifisches Sponsoring, wie wir es bei *Oberflächen* mit der Berliner Stadtreinigung und bei *Natur* mit der Modefirma Kalb Fabrikverkauf oder der gewünschten (und nicht zustande gekommenen) Zusammenarbeit mit Volkswagen und seinem Phaëton für *fallen* durchgeführt haben, ließe sich ebenfalls für Rotary Singen finden. Sprechen über das Thema *böse* ruft stets – dies zeigen die

Beiträge dieses Heftes – auch ein Nachdenken über seine Bekämpfung und sein Gegenteil hervor. Die Organisation Rotary hat sich das »Service above self« zur Maxime gemacht und die Förderung wissenschaftlicher Projekte gehört dazu. Wir finden die Unterstützung von *böse* sehr gut und möchten uns an dieser Stelle herzlich dafür bedanken.

Rotary Singen hat sich aber keinen in unserer Ausgabe abgedruckten Text als Gegenleistung erbeten, sondern zwei wissenschaftliche Vorträge aus dem Umfeld von PLURALE. Der eine über *Wissen ist Macht. Marquis de Sade und der Gestus der Aufklärung* wurde Anfang September in Singen gehalten und erscheint auch als Artikel im vorliegenden Heft. Der andere zum Thema *Perspektiven von Geisteswissenschaft(lern) und die Notwendigkeit von interdisziplinärem Arbeiten* (gehalten im Dezember '03) betrifft eine aktuelle Frage, die sich angesichts der Sparzwänge, denen die Universitäten unterworfen sind und die besonders die Geisteswissenschaften großem Legitimierungsdruck aussetzen, stellt, betrifft aber auch die Grundeinstellung von PLURALE an sich: Die basale Idee von PLURALE ist sicherlich eine geisteswissenschaftliche, die Notwendigkeit der Interdisziplinarität eine tatsächlich allgemeine (oder eben plurale). PLURALE, angeregt, verwirklicht und betrieben von GeisteswissenschaftlerInnen, versteht sich hier als Plattform und Medium, dem transdisziplinären Diskurs Raum zu schaffen. Dabei entstehen, so haben wir es in unserer *Standort/suche/* veranschlagt, und diese Erfahrung haben wir nach vier PLURALE-Nummern gemacht, Leerräume, Zwischenräume: Bilanzdifferenz. Der Wert und Mehrwert unseres Projektes beruht auf der Neugier nach dem Interesse und der Aufmerksamkeit für das Außerhalb. Wissenschaft, egal welcher fakultären Herkunft, kann nur betrieben werden, solange sich ihre buchhalterischen Ertragsnachweise an marktwirtschaftlichen reiben können und dürfen. Darin liegt ihre gesellschaftspolitische Leistung.

*Böse* hat immer einen aktuellen Anlass. Es gibt immer neue und andere Gründe, darüber zu schreiben. Wer sich durch den vorliegenden PLURALE-Band inspiriert fühlt, am Thema weiter- oder auch gegenzuschreiben, ist herzlich eingeladen, einen Beitrag für unsere Homepage zu verfassen.

Die Denkversionen, die PLURALE ausmachen, beziehen sich vor allem auf wissenschaftliche Ansätze. In diesem Heft haben wir als zusätzliche

Version ein künstlerisches Projekt, Anselmo Fox' *Geschoss und Engel. Blick in die Geometrie eines Tötungsdelikts*, in die *Notationen* aufgenommen.

Im Blick auf die folgende Ausgabe zum Thema *Werkzeug* liest sich eine solche Aufnahme eines Werks und also ästhetischen Denkens als Ausblick. Werkzeug erzeugt diverse Perspektiven auf die Welt, und somit sei das Sommerheft angekündigt. Das Exposé findet sich wie immer in den *Auspizien*.

### **Corrigendum**

Wir möchten noch eine korrigierende Bemerkung anfügen:

Der Beitrag von Rüdiger Harnisch über »Natürliche Morphologie« in PLURALE 2 – *Natur* enthielt auf Seite 96, Absatz 3, Satz 3 zwei von der Redaktion verschuldete Fehler. Richtig muss dieser Satz heißen: »Erstere gilt als semantisch weniger markiert (><sem«), letztere als stärker markiert (>sem>«).